



Die Universität Bayreuth gedenkt ihres Präsidenten Professor Dr. Rüdiger Bormann

Mit einer bewegenden Gedenkfeier hat die Universität Bayreuth Abschied genommen von ihrem Präsidenten Professor Dr. Rüdiger Bormann, der am 13. Januar 2013 bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen ist. Eine große Trauergemeinschaft von Freunden, Weggefährten, Mitgliedern der Universität, Vertretern und Bürgern von Stadt und Region sowie führenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wissenschaftspolitik hatte sich gestern im Audimax der Universität Bayreuth versammelt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Ensembles des Sinfonieorchesters und der BigBand der Universität Bayreuth sorgten für eine feierliche musikalische Umrahmung.

Universitätskanzler Dr. Markus Zanner eröffnete die Gedenkfeier mit einem Grußwort an die weit verzweigte „Universitätsfamilie“, die zusammengekommen war, um gemeinsam ihre Anteilnahme und ihre Verbundenheit mit ihrem Universitätspräsidenten auszudrücken. Die zahlreichen, von dankbarer Erinnerung und tiefem Respekt geprägten Kondolenzbekundungen brachten die hohe Wertschätzung und das große Vertrauen zum Ausdruck, das Prof. Dr. Rüdiger Bormann in seinen unterschiedlichen Funktionen entgegengebracht wurde – als ausgezeichnete Wissenschaftler, umsichtiger Wissenschaftsmanager, kluger Ratgeber und persönlicher Freund.

Der Bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch würdigte den Verstorbenen als eine „große Leitungspersönlichkeit mit klarem Profil“, die wesentliche Beiträge zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Universität Bayreuth geleistet habe – sei es durch die Stärkung exzellenter Schwerpunkte, die Etablierung neuer zukunftsweisender Gebiete, die Berufung hervorragender Wissenschaftler oder eine weitsichtige Ausbauplanung. Mit der Gründung der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) habe Bormann ein Modellprojekt geschaffen, das weit über Bayern hinaus neue Akzente gesetzt habe. Dr. Stephan Bieri, der Vorsitzende des Hochschulrats der Universität Bayreuth, gedachte der engen und stets vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Präsident Bormann, insbesondere im Bereich der strategischen Planung. Die Universität Bayreuth habe mit ihm eine gestaltende Persönlichkeit verloren.



Alle Trauerredner schilderten in ihren Kondolenzbekundungen persönliche Begegnungen mit Rüdiger Bormann, die ihnen in bleibender Erinnerung geblieben sind. Als Vorsitzender der Universität Bayern e.V. beschrieb der Präsident der Universität Bamberg, Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert, seinen Bayreuther Amtskollegen als eine Persönlichkeit, die sich gleichermaßen durch Pragmatismus, analytischen Scharfsinn, Redlichkeit und ein nachdrückliches Engagement für eigene Positionen ausgezeichnet habe. Bormann habe sich mit seinen Leitungsaufgaben als Universitätspräsident und als stellvertretender Sprecher der Universität Bayern e.V. identifiziert und dabei allseitigen tiefen Respekt erworben. Alle Präsidenten und Rektoren der bayerischen Universitäten waren zur Gedenkfeier erschienen. Als deren Vertreter würdigte der Präsident der Technischen Universität München, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Herrmann, die starke individuelle Persönlichkeit und die fortwirkenden wissenschaftspolitischen Leistungen des Verstorbenen, aber auch seine Fähigkeit, Menschen zusammenzuführen – wie zuletzt noch im Kreis der Bayerischen Universitätspräsidenten, in dem es unlängst zu Verwerfungen gekommen war. „Sein Vermächtnis ist uns Verpflichtung“, erklärte Herrmann.

Die Gedenkfeier machte noch einmal auf eindrucksvolle Weise sichtbar, wie eng Prof. Dr. Rüdiger Bormann in der deutschen Wissenschaftsszene vernetzt war und welche vielfältigen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Erfahrungen er mitbrachte, als er im April 2009 sein Amt als Präsident der Universität Bayreuth antrat. Prof. Dr. Hilbert von Löhneysen, Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates, erinnerte an die Verdienste, die sich Bormann von 2006 bis 2010 als stellvertretender Vorsitzender dieses Gremiums erworben hat. Prof. Dr.-Ing. Frank Allgöwer, Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, hob hervor, dass sich der Verstorbene nicht nur durch hervorragende Kompetenz, sondern auch durch große Leidenschaft als Wissenschaftler ausgezeichnet und das Leben von vielen Menschen unvergesslich beeinflusst habe. Sein Tod sei ein Verlust für die gesamte deutsche Wissenschaft. Dr. Enno Aufderheide, Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung, würdigte die Fähigkeit von Rüdiger Bormann, in seinem Denken gewohnte Grenzen zu überschreiten – sei es zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Sichtweisen, sei es zwischen Nationen und Kulturen. Seinem Weitblick sei es daher auch zu verdanken, dass die Universität Bayreuth 2012 aus dem Wettbewerb „Forscher Alumni“ der Humboldt-Stiftung als Überraschungssieger hervorgegangen sei.



Besonders eng war Prof. Dr. Rüdiger Bormann auch der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) verbunden, der er 20 Jahre lang bis zu seinem Wechsel nach Bayreuth angehörte. Er leitete dort zwischen 1997 und 2009 das Institut für Werkstoffphysik und Werkstofftechnologie; zeitgleich war er Direktor am Institut für Werkstoffforschung am GKSS-Forschungszentrum Geesthacht (heute: Helmholtz-Zentrum Geesthacht Zentrum für Materialforschung und Küstenforschung). Deshalb waren der Präsident und der Kanzler der TUHH, Prof. Dr. Garabed Antranikian und Klaus-Joachim Scheunert, nach Bayreuth gekommen, um an der Gedenkfeier teilzunehmen. Prof. Dr. Wolfgang Kaysser, der wissenschaftlich-technische Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, rief in seiner Trauerrede die langjährigen Verdienste des Materialforschers Rüdiger Bormann in Erinnerung. Wissenschaftliches Engagement, aber auch seine Zuverlässigkeit bei der Lösung von Konflikten hätten seine Tätigkeit als Institutsdirektor in Geesthacht geprägt.

Den großen Verlust, den die Stadt Bayreuth durch den Tod ihres Universitätspräsidenten erlitten hat, brachte die Bayreuther Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe zum Ausdruck. Bormann habe mit seinem Engagement und mit neuen Initiativen – beispielsweise für die Technologieachse zwischen dem Universitätscampus und dem Forschungsgebiet in Wolfsbach – auch die Stadt Bayreuth wesentlich gestärkt. Die Universität Bayreuth habe eine immer größere Anziehungskraft für Studierende entwickelt, neue Forschungszentren ließen neue Arbeitsplätze entstehen. Alle diese Erfolge würden der Stadt Bayreuth und ihrer künftigen Entwicklung nachhaltig zugute kommen.

Als Universitätspräsident war Prof. Dr. Rüdiger Bormann zugleich Vorsitzender des Senats, der als Leitungs- und Entscheidungsgremium an der Universität Bayreuth eine besonders starke Stellung hat. Der stellvertretende Vorsitzende des Senats, Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, würdigte daher die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit, auf die Präsident Bormann immer besonderen Wert gelegt habe. Er erinnerte insbesondere an den Beginn des TAO-Projekts: Es sei eine kluge und fruchtbare Initiative gewesen, die beiden Universitäten und die beiden Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Oberfranken auf zukunftsweisenden Gebieten in Forschung und Lehre zusammenzuführen. Der verstorbene Universitätspräsident habe „Spuren hinterlassen und Spuren gelegt“.



Klaus Münch, der Vorsitzende des Personalrats der Universität Bayreuth, dankte Präsident Bormann für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die immer von dem gemeinsamen Ziel geleitet gewesen sei, die Universität zukunftssicher zu machen. Mit langfristig angelegten Entwicklungen – wie beispielsweise dem Ausbau als familienfreundliche Hochschule – habe er die Universität in die Zukunft geführt. Caroline Saalwächter, die Vorsitzende des Studierendenparlaments, betonte, dass der offene Dialog mit den Studierenden und die Zusammenarbeit mit deren Interessenvertretung dem verstorbenen Universitätspräsidenten Bormann immer am Herzen lagen. Als Beispiel für die hohe gegenseitige Wertschätzung zitierte sie aus einem individuell verfassten, persönlichen Weihnachtsgruß, den Sie vor wenigen Wochen erhalten hat, handgeschrieben und unterzeichnet mit „Ihr Rüdiger Bormann“.

Transparenz, Diskussionsbereitschaft und Vertrauen seien die zentralen Prinzipien der Amtsführung von Präsident Bormann gewesen. An diesen Dreiklang erinnerte Prof. Dr. Stefan Leible, Vizepräsident der Universität Bayreuth für internationale Angelegenheiten, Chancengleichheit und Außenkontakte, in seiner Trauerrede, die er als Vertreter der Hochschulleitung an die Trauergemeinschaft richtete. Als Beispiel für das erfolgreiche Bestreben des verstorbenen Präsidenten, transparente Kriterien für die strategische Weiterentwicklung seiner Universität zu entwickeln, nannte er die in seiner Amtszeit gemeinsam erarbeitete Struktur- und Entwicklungsplanung, die nun kurz vor dem Abschluss steht, sowie verschiedene Leitfäden. Ohne das enge wechselseitige Vertrauen, das ein Führungsprinzip von Universitätspräsident Bormann gewesen sei, wäre diese konstruktive und zukunftsweisende Zusammenarbeit in der Hochschulleitung nicht möglich gewesen.

Am Ende der Gedenkfeier erhoben sich alle Anwesenden zu einer gemeinsamen Schweigeminute.

Kontakt:

Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth

D-95440 Bayreuth

Tel.: 0921 / 55-5323, - 5324, - 5356 / Fax: 0921 / 55-5325

E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de